

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drohisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

N^o 272.

Freitag den 28. September

1860.

Dresden, den 28. September.

— Se. Maj. der König geruhen am 26. Septbr., über die bei Oschay und Kügeln für die diesjährigen Heißeübungen concentrirte Armeedivision bei Raundorf eine Revue abzuhalten. Die Truppen standen unter den Befehlen des Generalleutnants v. Radke in 4 Treffen nach folgender Ordre de bataille. Die Infanterie (10 Bataillone, incl. 2 Jägerbataillone) unter Generalleutnant v. Hake im ersten und zweiten Treffen, und zwar das erste Treffen unter Oberst Freiherrn v. Falkenstein, bestehend aus der Leibbrigade und dem 4. Jägerbataillon; das zweite Treffen unter Generalmajor v. Reizenstein, bestehend aus der 2. Infanteriebrigade und dem 3. Jägerbataillon. Die Reiterei (10 Schwadronen) unter Generalmajor v. Kostig bildete das dritte Treffen; auf dem rechten Flügel desselben stand das Gardereiterregiment unter Oberst Prinz Georg; auf dem linken Flügel das 2. Reiterregiment unter Oberst Freiherrn v. Fritsch. Die Artillerie (2 reitende Batterien à 4, 2 Fußbatterien à 6 Geschütze) bildete mit der Sanitätsabtheilung das vierte Treffen unter Commando des Oberleutnants Schmalz. Der gesammte Bestand unter den Waffen betrug 6486 Mann, 1342 Pferde und 20 Geschütze. Se. Maj. der König erschienen um 10 Uhr, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen, dem Prinzen Gustav v. Wasa königl. Hoheit und einer zahlreichen Suite. Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten die Kronprinzessin, die Prinzessin Georg, sowie die Prinzessinnen Sidonie und Sophie folgten Sr. Majestät zu Wagen. Nachdem Se. Majestät die Fronten abgeritten, erfolgte das erste Defiliren in offenen Colonnen: von der Infanterie mit Compagnien, von der Reiterei und Artillerie mit Zügen im Schritt; das zweite Defiliren von der Infanterie in geschlossenen Batailloncolonnen mit Compagnien; von der Reiterei in offenen Colonnen mit Schwadronen im Trabe; von der Artillerie mit Batteriefrent, die Fußbatterien im Schritt, die reitenden Batterien im Trabe. Nach dem zweiten Defiliren formirte sich die Infanterie in einer concentrirten Colonnenlinie, die Fußbatterien auf deren linkem Flügel; dahinter die beiden Reiterregimenter in concentrirter Colonnenlinie, die reitenden Batterien ebenfalls auf deren linkem Flügel. Se. Majestät geruhen unter dem Hoch der Truppen die Fronten nochmals abzureiten und sprachen Allerhöchst ihre Zufriedenheit über die Haltung der Armeedivision aus. (Dr. J.)

— Se. k. Hoh. der Prinz Georg ist vorgestern Abend um 9 Uhr von Frankfurt a. M. wieder hier eingetroffen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Friedrich August Poser, Handarbeiter aus Verdau, trotz seines Alters von einigen zwanzig Jahren schon achtmal mit Gefängniß, Zucht- und Arbeitshaus bestraft, war zu der an voriger Mittwoch stattgefundenen Hauptverhandlung aus dem Zuchthause zu Waldheim anher sistirt worden, woselbst er jetzt eine ein-

jährige Strafe verbüßt wegen Verbrechen, deren Verübung in dieselbe Zeit fällt, wie diejenigen, welche ihn im Laufe dieses Jahres dorthin brachten. Er hatte sie aber bei der in Folge der letzteren angestellten Untersuchung verschwiegen und sie kamen erst nach seiner Verurtheilung an den Tag, weshalb nun eine anderweite Strafe für die neuentdeckten ausgeworfen werden mußte. Wahrscheinlich würde, hätte er sie damals gleich mit gestanden, die früher verhängte Strafe deshalb nicht bedeutend erhöht worden sein. Es war merkwürdig, mit welcher Ruhe und Offenheit dieser Mensch sowohl seine Verbrechen, als die ihn dabei leitenden Motive bekannte. So erklärte er z. B. jedesmal, daß er gleich in der Absicht, zu betrügen und zu stehlen, oder wie er sagte, „um sich etwas zu machen“, ans Werk gegangen, ihm auch niemals eingefallen sei, den Verletzten etwas wiederzuerstatten. Daher charakterisirte der Schlußvortrag des Herrn Staatsanwalt Held ihn auch als einen Menschen, dessen Geständnisse, durch die er seine moralische Blöße so unverhüllt dargelegt habe, wie es kaum noch vorgekommen sei, nicht auf Reue, sondern lediglich auf totaler Gleichgültigkeit gegen Ehre und guten Namen beruhten und die vollständigste sittliche Versunkenheit documentirten. Am 27. Oct. 1859 erst aus dem Arbeitshause zu Zwickau entlassen, lief er im Februar d. J. wieder aus der in einer Spinnfabrik gefundenen Arbeit, und begann eine Diebstahlsreise in die Chemnitzer, Dresdner und Leipziger Gegend, stahl und betrog, wo und wie er nur konnte, und die Folge davon war, wie schon erwähnt, die Verhängung einer einjährigen Zuchthausstrafe. Die jetzt erst actenkundig gewordenen vier Verbrechen, die den Gegenstand der abermaligen Hauptverhandlung bildeten, hatte er alle auf ganz gleiche Weise verübt, und wenn eben diese Gleichartigkeit von einem gänzlichen, Schwindlern von Profession sonst nicht eigenen Mangel an Erfindungsgebe zeugten und die Bornirtheit bekundeten, welche schon aus dem Gesicht und der ganzen Haltung dieses Menschen spricht, so ist nur zu verwundern, wie es Leute geben konnte, welche sich von einem solchen Subjecte täuschen lassen konnten. Er mochte nämlich in Erfahrung gebracht haben, daß man sich Eingang zu Anderer Besitz am Leichtesten dadurch verschaffe, wenn man als Abmiether offenstehender Quartiere aufträte, um dieselben so lange einzunehmen, bis der beabsichtigte Zweck erreicht ist. So hatte er sich hier selbst am 27. März d. J. bei einer damals unverhehlten, jetzt in Ortrand verheirateten und von dort als Zeugin anher berufenen Dame als Postmeistersohn aus Schwarzenberg Namens Weise, eingeführt und das bei derselben freistehende Logis unter der Vorspiegelung bezogen, sein Bruder, der auch mit eingezogen werde, käme des anderen Tages mit den Sachen und den benötigten Geldern nach. Unter

verkauf.
it 32 Jahren
Geschäftes bin
vorhandenen
den billigsten

edrußstraße.

oder Wechsel
est Dresden.

on hier, wel-
erst war, im
ändert sucht
oder Aufwär-
der Expedition

stung.

Demjenigen,
ger, gut em-
n Posten im
undelsgechäfts
wert.
in der Gr-

verkauf.

pen à 1 Eblr.
en 25 Kannen
Hammer und
und 1/2 Scheffel
Hrn. Fuhr-

äubchen

gr. an zu ver-
werden billigst
Nr. 7,
2 Treppen.

Dame

n Ausbildung
n Familie ein
und kräftiger

werden erbeten

a, 6 Stühle,
isch sind so-
sephinen-

einige Stun-
esehen. Dffer-
in der Expe-
en.

Uhr in New-

Uhr hat.

strafeneck.

verschiedenen erfolgten Angaben, wie z. B., er wolle seinem lieben Vater eine Uhr kaufen und sie dem sofort zurückkehrenden Fuhrmann mitgeben, hatte er seiner Vermieterin bald nach seiner Ankunft in drei Posten ein Darlehn von 7 Thlrn. abgeschwindelt, und war unter Mitnahme des Haus- und Stubenschlüssels auf Nimmerwiederkehr am Nachmittage verschwunden. Bei der verehelichten Mißbach allhier hatte er es in gleicher Weise getrieben, indem er sich dort für einen Maurer ausgegeben und für sich und seinen bald nachkommenden Bruder Schlafstelle gemiethet hatte. Hier borgte er dieser und deren Schwester 1 Thlr. 15 Ngr. ab, deren er zum Anlauf eines Schurzfelds, benöthigt sein wollte. Genau derselben Vorspiegelung hatte er sich bei dem Hausbesitzer Diebe bedient und diesen um ein Darlehn von 1 Thlr. 20 Ngr. betrogen. Schlimmer war es dem Markthelfer Meißner gegangen, bei dem er unter ähnlichen Angaben Quartier gefunden und am anderen Morgen aus einem unverschlossenen Kleiderschranke einen auf 15 Thlr. taxirten Rock nebst Inhalt (Brieftasche, Tuch, Handschuhe und Cigarrenpfeife) unter Zurücklassung seiner eigenen höchst werthlosen Bekleidung mitgenommen hatte. In demselben, wiewohl etwas herabgekommenen Rocke war er auf der Anklagebank erschienen und Meißner hatte die Genugthuung, zu hören, daß er wieder in dessen Besitz gelangen sollte. Es traf ihn für alle diese Verbrechen eine anderweite Zuchthausstrafe von 1 Jahr 5 Monaten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Sonnabend den 29. Sept. Hauptverhandlung wider Auguste Wilh. Kreiser wegen ausgezeichneten Betrugs durch Fälschung und bedenkten Versuchs eines einfachen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Groß.

— Der „G. Z.“ wird aus Leipzig berichtet: Se. Maj. der König hat bei seiner jüngsten Anwesenheit der Opposition, welche das Organ der hiesigen Kreisdirection bekanntlich der Wahl des Staatsanwalts Meßler zum Polizeidirector gemacht hat, ein sehr entschiedenes Dementi ertheilt. Wie nämlich das hiesige „Kreis- und Verordnungsblatt“ selbst berichtet, hat Se. Maj. Gelegenheit genommen, sich über die Wahl des neuen Polizeidirectors beifällig auszusprechen.

— Der „A. Z.“ schreibt man aus Dresden: Die jüngsten Artikel des Dresdner Journals über den Nationalverein sind in verschiedenen Organen der Presse dahin interpretirt worden, als habe die sächsische Regierung die polizeiliche Verfolgung des Nationalvereins innerhalb der Grenzen des Landes sich zur ganz besondern Aufgabe gemacht, und ihr Streben gehe jetzt dahin, ähnliche Verfolgungsmaßregeln beim Bunde für die gesammten Bundesstaaten ins Leben zu rufen. Wer indessen mit den hiesigen Verhältnissen etwas näher vertraut ist, wird diese Auffassung als eine irrige bezeichnen. Der Nationalverein wird in Sachsen durchaus nicht verfolgt, und außer dem bekannten Fall in Leipzig, wo eine Mittelbehörde — in übrigens sehr milder Form — einigen Stadträthen zu erkennen gab, daß ihre persönlichen Ansichten mit ihrer amtlichen Stellung in Conflict gerathen könnten, ist nicht das Geringste bekannt, was auf ein polizeiliches Einschreiten gegen Mitglieder des Nationalvereins schließen ließe. — Eben so irrig sind die Ansichten, welche in der Presse über die Stellung der sächsischen Regierung gegenüber dem Turnen ausgesprochen worden sind, und es dürfte an der Zeit sein, daran zu erinnern, daß gerade Minister v. Beust es ist, der das Turnwesen in Sachsen eingeführt, dessen Erweiterung gefördert und ihm seine jetzige Blüthe gesichert hat, so daß Sachsen hierin gegenwärtig manchem deutschen Staate als Muster dienen kann. Jedenfalls ist es grundfalsch und nicht frei von Tendenz, wenn man in Bezug auf den Nationalverein und das Turnen in gewissen Blättern Hrn. v. Beust mit Hrn. v. Borries in gleiche Reihe stellt; die Zustände in Sachsen und in Hannover sind hier denn doch sehr verschieden.

— Die Schreibmethode des Professor Buzzel aus Prag, dessen vorübergehenden Aufenthalt hier selbst wir bereits neulich meldeten, erregt die größte Aufmerksamkeit aller Sachverständigen, da durch dieselbe die erstaunlichsten Resultate erzielt werden. Der Leichtigkeit, mit welcher die Schüler ihre Aufgabe begreifen, verbunden mit der Nachhaltigkeit des Erlernens, hat Herr Buzzel die bedeutenden Erfolge bei seiner

früheren Anwesenheit zu verdanken. Es wird jede, auch die schlechtest geartete Handschrift durch seinen Unterricht, selbst beim raschen Schreiben, mindestens in eine saubere, gleichmäßige und sehr leserliche verwandelt, so daß wir diesen Unterricht allen Denen empfehlen können, die durch ein geringes Opfer an Zeit und Geld sich eine Fertigkeit aneignen wollen, die mindestens viel Angenehmes hat, oft aber auch schon das Glück junger Leute begründete, bei welcher Gelegenheit wir daran erinnern wollen, daß selbst oft höhere Beamte und Geschäftleute die Gelegenheit ergreifen, durch Herrn Buzzels treffliche Methode ihre unleserlich gewordene Handschrift mit schnelltem Erfolg umzubilden.

— Am vorigen Sonntage, 23. September, waren 25 Jahre seit dem Tage verfloßen, wo am Fuße der Festung Königstein mehreren erlauchtem Mitgliedern unsers Königshauses Gefahr für Gesundheit und Leben drohte. Jedem, der die fürchterliche Katastrophe mit ansah, mußte es wie ein Wunder erscheinen, daß diese Gefahr glücklich an Höchstdenselben vorüberging. Die Begebenheit war folgende: Se. Majestät der höchstselige König Friedrich August hatte an dem obengenannten Tage, wenn wir nicht irren, in Begleitung eines hohen auswärtigen Gastes, die Festung Königstein besucht. Bei der Rückkehr bestiegen die hohen Herrschaften die oben bei dem ersten Wachtposten am Holzhofplateau harrenden Wagen. Se. Majestät der König fuhr in dem ersten, im zweiten Se. königl. Hoheit Prinz Johann, des jetzigen Königs Majestät, mit dem damals siebenjährigen Prinzen Albert und dessen Erzieher, Herrn wirkl. Geh. Rath D. v. Langenn Excellenz. Den noch ganz neuen Wagen desselben fuhr der Postillon Johann Strohbach aus Pirna mit ein paar jungen feurigen Pferden. Bekanntlich geht es nun von dem bezeichneten Einsteigeplatze ab sehr jäh den zum Theil mit Sandsteinquadern geflasterten Berg herein, und auch der leichteste Wagen übt selbst bei der schärfsten Einbremmung immerhin einen starken Druck auf Widerhalte und Gespann aus. Kaum ist nun der Wagen Sr. königl. Hoheit eine Strecke den Abhang herunter, so bricht die Deichsel aus freien Stücken mitten auseinander, wie sich ergab, in Folge einer falschen Stelle, auf die durch das Einbremsen übergewaltig eingewirkt wurde. Jetzt fing nun der Wagen an zu rollen. Die Widerhalte war abgebrochen und der Postillon, der auf dem Bocke saß, hatte somit gar keine Gewalt mehr über denselben. Die Lage war verzweiflungsvoll. Es blieb nur die Alternative, entweder dem langsam vorausfahrenden Wagen Sr. Majestät des Königs hinterrücks ins Zeug zu gerathen — und dann wäre möglicherweise das Unglück noch größer geworden —, oder auf irgend einer Seite den Abhang hinunterzustürzen. Die Größe der Gefahr im Augenblicke vollkommen begreifend, erkannte der brave Strohbach nur in einem verwegenen „Vorwärts“ Rettung. Schnell trieb er seine Pferde zur Eile, damit ihnen der Wagen nicht in die Beine rolle und dann Alles verloren wäre; im Fluge stürzten die Rosse dahin, ehe der Fenster des Vorderwagens von dem Geschehenen nur eine Ahnung hatte; derselbe fuhr vielmehr ruhig auf der Mitte der Bergstraße weiter. Aber glücklich lenkte der Postillon die tausenden Pferde an ihm vorüber, obgleich ihm kaum eine Handbreit Raum zwischen dem Wagen des Königs auf der einen und dem Abhange auf der andern Seite blieb, und so donnerte der Wagen über die Abschlüge weg nach der „Neuen Schenke“ zu. Schon hatte er die ebene Fläche bald erreicht, als der Wagen an einem abermaligen Abschlüge einen fürchterlichen Stoß bekam. Der Schloßnagel sprang heraus, der Postillon wurde durch den Anprall auf die harte Straße geschleudert und die Pferde jagten mit dem Vordertheile davon. Das Hintertheil aber stampfte mit einem entsetzlichen Ruck auf den Erdboden, fiel dadurch um und entlud seine Last nach der Seite einen kleinen Hang hinunter, wo die beiden Prinzen und der Herr wirkl. Geh. Rath auf Wiesengrund fielen. Se. königl. Hoheit hatte nur eine ganz leichte Contusion erhalten, der junge Prinz und sein Erzieher waren ohne alle Beschädigung. Der Postillon jedoch lag besinnungslos und blutend da und wurde in die „Neue Schenke“ getragen. Dort kam er nach einiger Zeit wieder zu sich, und seine erste angstvolle Frage war, ob die Hoheiten Schaden gelitten hätten. Sieben Wochen lang brachte er daselbst zu und war sehr lange nicht außer Lebensgefahr. Se. königl. Hoheit ließ ihn sorgsam pflegen und heilen, schickte ihn im

folgenden während er wieder zum Dien Briefträger welche Geheut und erhabenes merken heit des hunderts Conrad Se. könig gereicht h

waren hatte, d betrachte ten der sten Be ganz sch gesucht 200 Pf bezahlte 54-57 gen fast Sohlele Bache- leichter leder 1 Da in erst nä merwa

folgenden Jahre nach Teplitz zur Vollendung der Cur und hat während des ganzen ersten Jahres seinen Unterhalt bestritten, bis er wieder arbeitsfähig war. Im Jahre darauf fand er, da er zum Dienste als Postillon ferner untauglich war, Anstellung als Briefträger beim Postamte Pirna und wurde später Postschaffner, welche Eigenschaft er noch jetzt bekleidet. Ohne seine Entschlossenheit und Energie hätte damals ein entsetzliches Unglück über unser erhabenes Königshaus hereinbrechen können. Dr. J. Nachträglich bemerken wir hierzu, daß der Postschaffner Strohbach bei Gelegenheit des seit jenem denkwürdigen Vorfall abgelaufenen Vierteljahrhundert die nachstehenden Erinnerungszeilen, die den Herrn D. Conrad zum Verfasser haben, an Se. Majestät den König und Se. königl. Hoheit den Kronprinzen unterm 23. September eingereicht hat.

Wenn rings mit seinen finstern Gestalten
Des Todes Schreck dem Haupte nahe war,
Und Gottes Gnade mit allmächtigem Walten
Dem Menschen half in Noth und in Gefahr,
Da hebt voll Dank er auf zu ihm die Hände,
Und flehet, daß er fürder Gnade sende.

Von solchem Danke, solcher Bitte waren
Wir Armen einst das Herz, die Seele voll,
Als in mein Ohr vor fünf und zwanzig Jahren
Am Königshaus das frohe Wort erscholl:
Sie hat der Herr in seinen Arm gebettet!
Die theuren Prinzen sind vom Tod errettet!

Wohl den! ich noch des Augenblicks mit Grausen,
Als dort am Hang das moische Holz zerbrach,
Und das Gespinn ich trieb zu Sturmesausen
Am jähren Berge mit verwegnem Schlag,
Daß nicht im Flug das schwankende Gefährte
Grelle die vom Schreck erfaßten Pferde.

Wohl fühlte ich in jenem Augenblicke,
Wo Schreckensdunkel meinen Sinn umhegt:
Des Vaterlandes heiligste Geschichte,
In deine schwache Hand sind sie gelegt!
Kannst du nur sie, die Theuren, jetzt erhalten,
Dann magst du immerhin im Tod erkalten!

Es half der Herr! Bzwor lag auf rauher Stätte
Der arme Rosselenter blutend da,
Die Theuren aber nahm das Wiesenbette,
Das saftig grünend jenem Hange nah,
In seinem Pfuhl auf — die Gefahr entschwebte,
Und Freude wars, die Aller Brust belebte!

Und heute, wo sich fünf und zwanzig Jahre
Aus düsterer Zeit n Pforte aufgerollt,
Bergönnt, Erlauchte, daß im Silberhaare
Der Mann Euch der Erinnerung Töne zollt,
Der mit dem Blick auf Euch ein dunkles Leben
Seitdem gewandelt im getreuen Streben!

O möge Gott dem biedren Sachsenvolke
Euch lange noch erhalten, treu geliebt,
Von Gutes Daseins Himmel jede Wolke
Verscheuchen, die den Blick des Auges trübt,
Daß unter Euch Glück, Friede, Segen, Freude
Eich über Sachsens Stille Auen breitet!

— (Nachbericht des Dr. J.) Wie schon bemerkt wurde, waren die Zufuhren von Leder bedeutender, als man erwartet hatte, doch konnte man die Messe in keinem Artikel als überführt betrachten. Die Rückhaltung der Käufer war nach den Resultaten der Frankfurter Messe sehr groß und wurde nur für dringendsten Bedarf gekauft. Von Sohlleder war besondrer in leichter, ganz schwerer und untergeordneter Waare mehr vorhanden, als gesucht wurde. Prima Malmedy und Luxemburger zu 180 bis 200 Pfund die Bürde, war wenig am Plage und daher gesucht. Man bezahlte dafür 60-61 Thlr., für Siegener 58-59 Thlr., Brümmer 54-57 1/2 Thlr., Schweger 53-55 Thlr. pr. Cntr. Leichte Gattungen fast ohne Nachfrage und erheblich billiger als bisher. Prima Zahn Sohlleder über 200 Pfd. die Bürde 53-55 Thlr., leichtes 48 Thlr., Wache-Leder in schöner starker Waare 47-52 Thlr., Fahlleder in leichter Waare brachte 15-16 Rgr., mittlere 14-15 Rgr., Ripsleder 13-16 Rgr., braunes Kalbleder 26-29 Rgr. pro Pfund. Da in rohen Häuten noch immer gehandelt wird, so können wir erst nächste Woche ein festes Urtheil darüber abgeben. In Sommerwaare wurden trockene deutsche Kuhhäute zu 15-17 Pfund

mit 34 Thlr. bezahlt. Von rohen Kalbfellen war in bester Waare nicht viel vorhanden, 230 Pfund Lackirkalbelle holten pro 100 Stück 137-140 Thlr., mittel und kleine vernachlässigt. — Was nun die Tuchmesse anbelangt, so ist bereits der größte Theil der Fabrikanten mit dem Einpacken beschäftigt, da sich zu realen Preisen große Posten schwerlich noch absetzen lassen. Man schätzt das verkaufte Quantum auf 1/2-2/3 der Einfuhr und hält das Gesamtergebnis mit der Ostermesse ziemlich gleich. Der Verkauf hat sich sonach in der letzten Zeit besser gestaltet, als anfangs zu erwarten war, obgleich für amerikanische Rechnung der höhern Forderungen wegen, nicht sehr viel gekauft worden ist. Die gesuchtesten Sorten waren geringe und Mitteltuche; was aber die Preise anbelangt, so haben sich anfangs höhere Bewilligungen als in der Ostermesse nicht überall behaupten können, indem man späterhin wohl das Meiste zu den vorigen Preisen verkauft hat. — Für Rauchwaaren macht der Absatz roher amerikanischer Waaren und das Kürschnergeschäft die jetzige Messe aus. Der jüdischen Feiertage wegen entwickelte sich dasselbe erst an vorverfloßener Mittwoch und war dann bis zum Schlusse der Woche ziemlich belebt; seitdem ist jedoch wieder mehr Stille eingetreten. Am lebhaftesten und 5 Procent höher als in der Ostermesse gefragt waren gefärbte franzöf. Canin, gefärbte und auch naturelle Bisam und eben solche Arachaner, letztere Artikel ohne Preisveränderung. Außerdem kauften die Amerikaner Alles, was von Landstiffen am Plage war, zu 10 Procent höheren Preisen und machten auch ziemlich bedeutende Einkäufe von Behrücken und Rehrückenfutter zu den Ostermesspreisen. Steinmarder waren nicht so stark wie gewöhnlich für jenes Land gefragt, da die Preise mehr nach Rußland rentiren.

— In Folge Verordnung der k. Kreisdirection zu Leipzig ist Seiten des Polizeiamts die Druckschrift: „Benefit muß jetzt frei und an Italien zurückgegeben werden. Ein Mahnruf an die Völker Europas von Wallhaus. Hersfeld 1860“, in den Leipziger Buchhandlungen in Beschlag genommen worden.

— Am 26. Sept. früh ist auf der Zwickauer Bahn zwischen Siegmars und Chemnitz beim Zuge, der um 8 Uhr in Chemnitz eintrifft, die Locomotive mit einigen Wagen aus dem Gleise gekommen, man sagt, in Folge falsch gestellter oder nicht gestellter Weiche. Die Locomotive und der Tender sind nicht unerheblich beschädigt, jedoch ist ein weiteres Unglück nicht vorgekommen; der Zug war im langsameren Fahren begriffen. In Folge dessen und da von Chemnitz aus eine Hilfslocomotive herbei telegraphirt werden mußte, ging der Zug nach Riesa erst nach 9 Uhr, also eine Stunde später, von Chemnitz ab. Zur Untersuchung des Vorkommnisses gingen sogleich mehrere Beamte von Chemnitz an Ort und Stelle. Nicht ein Passagier, auch nicht der Locomotivführer und seine Begleiter haben irgend eine Beschädigung erlitten.

— In der Nacht vom 21. zum 22. Sept. hat sich in Stollberg der beklagenswerthe Fall ereignet, daß ein Kind von 8 Wochen durch Verwechslung der Flaschen statt Rhubarber-saft Vitriolöl oder eine ähnliche Säure eingekostet bekommen hat und in Folge dessen nach einigen Stunden verstorben ist.

— Am 23. Sept. Nachmittags wurde abermals, wie auch vor'm Jahre schon geschah, den Waisenkindern der Colonie Maxen bei der Villa Roosen von dem Besitzer derselben ein Fest bereitet, wobei den Kindern — 50 an der Zahl — außer Speise und Trank verschiedene Prämien bei den Spielen verabreicht wurden.

— Anschließend an unsern gestrigen Bericht über die Festlichkeiten auf dem Felsenkeller erwähnen wir noch, daß sich zu dem vorgestern stattgefundenen Herbstfest ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das durch das Abends abgebrannte Feuerwerk nicht nur befriedigt, sondern wohl allgemein überrascht war. Kein Ort um ganz Dresden eignet sich aber auch so gut zu einem derartigen Vergnügen als gerade der Felsenkeller, denn den Eindruck, den dort die Beleuchtung und der Analeffect gewährt, findet man nirgends. Das Kirsten'sche Musikcor hat dabei sehr brav und willig gespielt, namentlich zeichneten sich einige Solovorträge ganz besonders aus. Der verabreichte Bierstoff war vortreflich, befriedigte allgemein und es ist und bleibt immer die schönste Eigenschaft eines Bieres, wenn es auch beim Vieltrinken gut bekommt

und dieses ist von Hause aus namentlich dem Felsenkellerbier eigen gewesen und geblieben. Wie wir hören, wird im October das Directorium des Felsenkellers ein sogenanntes Kellerfest nach Art der Münchner Kellerfeste arrangiren, mit Beleuchtung der Felsenkeller, worauf wir seiner Zeit besonders aufmerksam machen werden.

Am gestrigen 3. Ziehungstage 5. Classe 58. l. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern: 1000 Thlr. auf die Nrn. 5524 19279 25625 36577 40075 42061 47280 49996 53772 54310 55190 56612 59342 62392 64731 65637; 400 Thlr. auf die Nrn. 1292 7751 17242 19783 22672 25512 32177 34070 36360 36480 36807 40799 43937 44260 45522 46584 51402 52357 67729 67975 68825 69294 69733.

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Sept. Die Königin Victoria von Großbritannien, der Prinz-Gemahl Albert und die Prinzessin Alice sind gestern Nachmittags 2 Uhr im besten Wohlsein am herzoglichen Hofe zu Koburg eingetroffen und werden dort etwa 14 Tage zum Besuche verweilen. Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Bloomfield, welcher die Königin von Antwerpen nach Koburg geleitete, ist bereits gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt; dagegen ist der erste Attaché, Mr. Morier, dort geblieben, und vertritt während der Dauer des Besuchs bei Sir John Russell die Stelle eines Privatsecretairs.

Italien. Von der Armee Lamoricière's sollen sich nach mehreren Nachrichten namentlich die österreichischen Bataillone gut geschlagen haben. Um ihren Muth anzufeuern, soll ihnen, wie dem „Münchener Volksboten“ aus Macerata mitgetheilt wird, schon vor Beginn der Feindseligkeiten der österreichische Votschafter in Rom, Freiherr von Bach, folgende Eröffnung übersandt haben: „Der Kaiser, unser allergnädigster Herr, legt den größten Werth darauf, daß die österreichischen Freiwilligen in päpstlichen Diensten sowohl der heiligen Sache, welche sie zu vertheidigen berufen sind, als auch der Armee, in der sie größtentheils ihre militärische Erziehung erhalten haben, Ehre machen. Er Maj erwarten, daß, was auch immer geschehen mag, diese Freiwilligen ihren Fahnen treu bleiben und am Tage der Schlacht ihre Pflicht bis zum Ende erfüllen werden, eingedenk ihrer alten Waffenbrüder, deren Blicke auf sie gerichtet sind. Der Kaiser hegt übrigens die aufrichtigsten Wünsche, auf daß die aus österreichischen Freiwilligen zusammengesetzten Bataillone, Offiziere wie Soldaten, an Eifer und Tapferkeit wettstreiten, damit der Sieg ihre Bemühungen kröne, wenn sie von den revolutionären Banden angegriffen werden. Aber sollten, was Gott verhüte, die päpstlichen Truppen nach ehrenvollem Kampfe der Revolution erliegen, so daß dadurch der Triumph der Revolution in dem Kirchenstaate herbeigeführt würde, so wird der Kaiser seine Obhut jenen seiner Unterthanen dennoch nicht entziehen, welche ehrenhaft und tapfer ihre Pflichten in der Armee des heiligen Vaters werden erfüllt haben. In diesem Falle wird die kaiserliche Regierung ohne Anstand die Freiwilligen-Bataillone in ihrer gegenwärtigen Formation zum Dienste Sr. l. l. Apostolischen Majestät zulassen und namentlich die Offiziere mit Beibehaltung des Ranges, den sie bekleiden. Alle österreichischen Freiwilligen, Offiziere wie Soldaten, mögen von diesen so günstigen Bestimmungen ihres Kaisers in Kenntniß gesetzt werden. Mögen sie hierin einen gewichtigen Grund mehr finden, um sich würdig zu zeigen des Namens Oesterreicher, indem sie mit unerschütterlicher Treue und grenzenloser Ergebenheit der edlen Sache dienen, der sie sich geweiht! — Dies ist der Wunsch des Kaisers.“

Mailand, 26. Sept. (Tel. Dep. des Dr. J.) Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 22. Septbr., daß die Garibaldianer ihre bei Cajazzo (4 Stunden oberhalb Capua und Caserta, nördlich vom Volturno) eingenommene feste Stellung „Angeichts der Uebermacht der königl. Truppen“ verlassen mußten.

Königliches Hoftheater.

Am 26. September begrüßten wir den Schwank „Romeo auf dem Bureau“ als einen alten immer gern gesehenen Bekannten, Der Pseudo-Romeo des Hrn. Jauner, der gutmü-

thige Justizrath des Hrn. Porth, sowie die Herren Seif (Faber) und Jenk als Gerichtsdiener mit schüchternem Benehmen und seinem stereotypen „um Entschuldigung“; endlich Fräul. Quanter als weinerliche unglückliche Braut bewirkten ein so herrliches Zusammenspiel, daß eben der ganze lustige Schwank für den Moment hinlänglich belustigte — und mehr soll und kann eine Posse überhaupt nicht. Wenn aber eine Posse stellenweise langweilig und nur hie und da mit einem zündenden Funken bedacht ist, wie die denselben Abend zur Aufführung gekommene Gesangs-Posse „die rothe Kappe“ von Dittersdorf, so ist dies eben eine um so mißlichere Sache. Die Caroline, früher von Fräul. Rita gesungen, kam diesmal weit mehr zur Geltung durch Fräul. Alvsleben, welche zusehends Fortschritte in der Gesangkunst macht; sie erntete mehrfachen lauten Beifall. Die übrigen Rollen sind schon früher besprochen. D. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* Garibaldi aus deutschem Blut. In dem Kirchenbuche der Gemeinde Rüggeberg in der Grafschaft Mark befindet sich folgende Notiz: „D. Joseph Baptist Maria Garibaldi, Catharina Amalie v. Neuhof, verheiratet am 16. August 1736.“ Als nämlich in diesem Jahre Theodor v. Neuhof als Theodor I. den Königsthron von Corsica bestieg, schickte er seinen Vertrauten, den geistvollen D. J. B. M. Garibaldi, zu seiner, das Gut Beddenöb unweit Rüggeberg bewohnenden alten Mutter. Hier war es, wo der Ahn des jetzt so berühmten Generals sich mit der Schwester seines Souverains verlobte, und diese mit dessen Bewilligung noch in demselben Jahre nach Ajaccio heimführte. Nach der Wiedereroberung Corsikas durch die Genueser im Jahre 1741 flüchtete der König ins Exil nach England, während D. Garibaldi nach Ajaccio zog und hier als praktischer Arzt ein hohes Alter erreichte. Sein Enkel ist der gefeierte Held, in dessen Adern großmütterlicherseits somit deutsches Blut rollt.

* Vor ein paar Tagen ward von dem Danziger Criminalgerichte ein Eingeborener der Sandwichsinseln, Namens Kahana-zule (aus Honolulu auf der Insel Owhahu gebürtig), welcher auf einem, zur Zeit hier Ladung einnehmenden Schiffe als Matrose dient, und am Bord desselben einen Diebstahl an Pölsfleisch begangen hatte, abgeurtheilt. Der Angeklagte, welcher nur gebrochen englisch (deutsch natürlich gar nicht) sprach, erhielt 14 Tage Gefängniß. Es dürfte dies der erste Fall sein, daß ein Eingeborener aus dem Reiche König Famehamea's von einem preussischen Gerichtshofe abgeurtheilt worden.

* Eine drollige Annonce ist in der Montags-Nummer der „Hamburger Nachrichten“ enthalten. Dieselbe lautet wörtlich: „Ein in gutem Renommee stehendes Hotel mit 12 Logis, 2 Gast- und 1 Billard-Zimmer, großem Garten und Regelpflege ist Altersschwäche halber preiswürdig mit einer Anzahlung von Ort. Thlr. 4—5000 zu verkaufen und einem Jeden als eine sichere Existenz zu empfehlen.“

* Ein Bruder des l. preuß. Sängers Formes, der jüngste, ist vor acht Jahren auf Reisen gegangen und hat seitdem nichts von sich hören lassen. Jetzt hat er, wie die „Spen. Z.“ berichtet, geschrieben: er sei bei Garibaldi, und dieser habe ihn bereits zum Major avanciren lassen.

* Unter der Zahl der Petersburger Studenten befindet sich eine junge Dame, die nach dem Zeugniß des „Sohnes des Vaterlandes“ einer der bedeutendsten Juristen unserer Zeit zu werden verspricht.

* Vor einigen Tagen hat sich in Hamm Folgendes ereignet: Mit dem letzten Bahnzuge kommt eine junge Dame, geht in ein Wirthshaus, übergibt eine Reisetasche zum Aufbewahren und entfernt sich. Kaum ist die Person verschwunden, so schreit ein neugeborenes Kind, ein Mädchen, aus der Tasche.

BE

Dresden

Die Bl...
Die...
Zeit d...
pr. 1 M...
1
1
3
6
12

Reber
eigene Anschö

errichtet, wo
berechtigung
Abonnement

des Abo...
pr. 3 Ma...
6

Wer j...
abonnirt, e...
gezählten...
oder Sub...
Preisverbö...
währe d fr...
Die...
Rückseite des...
und wieviel...
wird in fol...
Scheine mit

Wer...
Notenpièce...
Mir...
messene Einl...
Die...
in den Här...
oder nicht...
Ausw...
schens...
Ausw...
welche...
können

Zu...
anlaßt wer...
betreffender...
welcher das...
gut. Aber...
Die...
tige Abonn...
S...
behalten...
nicht zurück...
S...
ziell nach...
wahl aus...
Außerdem...
Kataloge...
musikalische

Musikalien-Leihanstalt

von
BERNHARD FRIEDEL

früher (W. Paul.)

Kunst- & Musikalienhandlung.

Dresden, Schloßstr. Nr. 17, dem Haupteingange des Königl. Schlosses gegenüber.
Bittau, Rathhaus-Platz No. 405.

Die billigen Bedingungen, unter welchen dieselbe benutzt werden kann, sind folgende:

Die **Abonnementszahlung** geschieht pränumerando und zwar:

Zeit des Abonnements.	Quantität der zu leihenden Musikalien	Im Betrage von 2 Thlr.
pr. 1 Monat — Thlr. 10 Ngr.		
1 " — " 15 "		4 "
1 " — " 20 "		6 "
3 " 1 " 15 "		6 "
6 " 2 " 20 "		8 "
12 " 5 " — "		10 "

Neben diesem Abonnement habe ich für solche resp. Musikfreunde, die zugleich eigene Anschaffung von Noten beabsichtigen, ein zweites sogenanntes **unentgeltliches Musikalien-Abonnement**

errichtet, wo für den größten Theil des gezahlten Abonnements-Betrages außer der Leihberechtigung Noten nach Auswahl der resp. Abonnenten gratis gegeben werden. Das Abonnement beträgt hier:

Zeit des Abonnements.	Zahl der zu leihenden Musikalien	Als Eigenthum zu entnehmen
pr. 3 Monat 3 Thlr.	Im Betrage von 3 Thlr.	Im Betrage von 2½ Thlr.
6 " 6 " "	6 " "	5 " "

Wer jedoch mit 12 Thlr. pränumerando gleich auf ein ganzes Jahr abonniert, erhält außer der Leihberechtigung von 12 Thlr. für den vollen gezahlten Betrag von 12 Thlr. Musikalien. (Artikel, welche mit Netto- oder Subscriptionspreisen bezeichnet sind, können indeß hierbei nur mit Preiserhöhung notirt werden), nach eigener Auswahl als Eigenthum, während früher nur für 10 Thlr. gegeben wurden.

Die von den Abonnenten als Eigenthum gewählten Stücke werden stets auf der Rückseite des Abonnementscheines abgeschrieben, damit dieselben immer wissen, welche und wieviel Musikalien bereits als Eigenthum entnommen sind. -- Zu diesem Behufe wird in solchem Falle um Mitsendung des Scheines gebeten, um das Notiren auf dem Scheine mir selbst zu überlassen.

(Das Abonnement wird vom Tage des Eintritts an gerechnet.)

Wer auf eine unbestimmte Zeit die Leihanstalt benützen will, vergütet für eine Notenpièce bis zum Thaler an Werth wöchentlich 1 Ngr

Mit unbekannte Personen werden um eine, dem Werthe der Musikalien angemessene Einlage ersucht.

Die Verpflichtung, Zahlung zu leisten, geht so lange fort, als sich Musikalien in den Händen der resp. Abonnenten befinden, gleichviel ob solche gewechselt worden oder nicht. -- Die Leihpièces können täglich einmal ganz oder theilweise gewechselt werden. Auswärtige Theilnehmer erhalten, weil ihnen die Gelegenheit des täglichen Umtauschens der Musikalien mangelt, gleichsam als Entschädigung dagegen eine größere Auswahl, und zwar das Doppelte des Werthes an Musikalien, zur Benutzung, welche nach Belieben vereint, oder nur theilweise gegen andere umgetauscht werden können, haben indeß das Porto zu tragen.

Zwölfmonatliche Abonnenten, die durch irgend einen Umstand veranlaßt werden sollten, das Lesen im Laufe des Abonnements auszusetzen, ersuche unter betreffender Anzeige um Rücksendung aller Leihnoten, und schreibe ich die Zeit, während welcher das Institut unbenutzt blieb, den resp. Abonnenten durch Prolongation des Scheines gut. Aber nur zwölfmonatlichen Abonnenten kann diese Vergünstigung gestattet werden.

Die Musikalien sind in **Mappen** oder **Enveloppen** zu transportiren. Auswärtige Abonnenten haben für gute **Emballage** zu sorgen.

Länger als vier Wochen darf keiner der resp. Abonnenten ein und dieselbe Pièce behalten. Beschmutzte, defecite, gebrochene, sowie mit **Fingersatz** beschriebene Hefte können nicht zurückgenommen werden, sondern sind als gekauft anzusehen.

Sämmtliche Musikalien der Leihanstalt sind im **Catalog** (Preis 22½ Ngr.) speciell nach Nummern verzeichnet. Ich ersuche die resp. Abonnenten, eine recht eiche Auswahl aus dem Catalog treffen zu wollen, um stets das Gewünschte liefern zu können. Außerdem erhalten jedoch auch die resp. Abonnenten alles leihweis, was auch nicht im Cataloge verzeichnet ist, was namentlich in Betreff der allerneuesten Erscheinungen dem musikalischen Publicum ganz besonders zu empfehlen ist. Bernh. Friedel, früher (W. Paul.)

Stockholm.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratuß Inhalt und 7 Wunder der Welt, sind jetzt in der Bude auf dem Postplatze von 9 Morgens bis 9 Abends zu sehen

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 32 Jahren an hiesigem Platze bestehenden Geschäftes bin ich gesonnen, die sämmtlichen vorhandenen Gold- und Silberwaaren zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Moritz Kahle,

Gold- u. Silberarbeiter, Wilsdrufferstraße.

Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in schöner Waare und verkauft zu billigen Preisen **J. Köhler**, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.

3 Stück Rohrstühle

And billig zu verkaufen Neustadt im Grunde Nr. 1, 2 Treppen.

Neue Volk-Peru-ge,

a Schock 12½ Ngr.,

fein marinirte Seringe,

das Stück 15 Pf.,

fette geräucherte Lachsberinge

empfehlen

A. Schreiber jun.

Schloßstraße Nr. 28.

Im Gasthof zur Stadt
Gamitz, Neustadt,

morgen früh **Welschfleisch, Leber, Blut- u. Charlottenwurst, Abends Bratwurst und Sauerkraut.**

Creutz.

Eine freundliche Wohnung zu 75 Thlr. und ein dazu gehöriger Garten zu 12 Thlr. ist von Ostern ab zu vermieten. Maungasse 3. Kaufm. Dümmler.

In bester Geschäftslage der Antonstadt ist ein Gewölbe mit Niederlage und Kellern zu vermieten. Näheres bei Kaufm. Dümmler, Maungasse 3.

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist

Die **Bestimmung der Jungfrau**

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut. Nebst trefflichen Regeln über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirtschaftlichkeit, Belehrungen über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen.

Vom Dr. Seidler.

5te verb. Aufl. Preis 15 Ngr.

Wir empfehlen dies in fünfter Auflage erschienene Buch allen Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig zu erscheinen, wie auch, sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau vorzubereiten.

Borräthig in der **Arnold'schen Buchhandlung.**

Dresdner Börse, am 27. September

B. C.		Kursen u. Notizen, B. C.		B. C.	
Winnpapiere u. Aktien		Kronen pr. Stück	9.3	Paris pr. 100	79 1/2
v. 1830 20/0	91	Dr. Red'or à 5 Rthl.		Kronen	2 1/2
Platzine 30/0	92 9 5/8	Agio pr. St.	13 1/4	Wien pr. 150 fl.	74 1/2
v. 1851 30/0	87 7/8	And. ausl. Rb'or à 5		in 20 Rthl.	3 1/2
v. 1847, 52, 55		Agio pr. St.	8 5/8		
u. 58 40/0	101	Russ. halbe Imper.			
v. 1852, 55 u. 58		à 2 Rthl. pr. St.	5 1/8		
40/0	101	D. cat. à 3 Rthl. Agio			
S. S. Eisenb.-Act.		pr. St.	4 1/2		
ten 40/0	101 1/2	Oberer Bohn.	74 1/2 ab u. 8		
W. Kohlenbrenn.		wegss.			
3 1/2 0/0	92 1/2, bez. 92 1/4	Kaufb. pr. 250 St. C.	142		
Dresd. Kleinere	93 1/2 ab u. 8	St. fl.	2 1/2		
K. P. Staatsanl. 2 1/2 0/0	101 1/2	Berlin pr. 100	99 7/8		
50/0	104 1/8	Agio pr. St.	12 1/2		
K. S. Dessl. National-		Brem. pr. 100	108 1/2 ab u. 8		
anleihe 50/0	55 1/2 54 7/8	St. à 5 Rthl.	3 1/2		
e. Dr. C. B. A.	220 217 1/2	100 fl. i. S. B.	2 1/2		
Erb. Litt. A.	28	100 fl. i. S. B.	2 1/2		
Leipz. Credit-Act.	6 5/8	Domb. pr. 200	150 1/2		
Alb. B. A. (Stamm)	45 1/4 44 1/2	W. Bro.	2 1/2		
Dgl. Priorit. (1. Serie)	100 1/2 ab u. 8	London pr. 1	7 1/2		
		St. C.	3 1/2		
			6. 17 1/2		

Berliner Productenbörse, den 27. Septbr.
 Weizen loco 75 87 1/2 — Roggen 48 1/2 50, per Juni 48 1/2 50, Herbst 48 1/2 50.
 Malz-Juni 17 1/2 18, Frühjahr 17 1/2 18, 100,000 get.
 S. Frühjahr 11 1/2 12, fest. — Weizen loco 40 47 1/2 — Hafer loco 25 — 30 — Malz-Juni 25 — Jun-Juli 25 1/2 26.

Königl. Hoftheater.

Freitag den 28. September:
Ein Glas Wasser,
 oder: Ursachen und Folgen. Intriguenspiel in 5 Akten von Th. Hell.
 Unter Mitwirkung der Herren: Jauner, Meister, Gerstorffer, Herbold, Simon, der Damen: Ulrich, Bayer-Büch, Guinand, Perenz.
 Henry von Saint John — Herr Emil Dvorient.
 Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.
 Sonnabend, den 29. Septbr.: Oberon, König der Elfen. Romantische Fäenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Zweites Theater.

In der Stadt
 (Im Aufkäufer Gewandhaus)
 Freitag, den 28. September:
 Auf Befehl:
 Münchhausen. Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch Musik von Th. Hauptner.
 Anfang 7 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.

Kirchen-Nachrichten.

Beobachten: Ein Sohn: Hr. Zimmermeister W. Wend jun. in Leipzig Hr. D. Bergner das. Hr. Auditor Scharbet in Großenhain. Hr. J. Hentschel in Plauen.
Verstorben: Hr. E. Schotte mit Fr. C. Freische in Leipzig. Hr. A. Oberreich mit Fr. C. Rosche in Leipzig. Hr. E. Lorenz in Niederzansdorf mit Fr. D. Kerschmar in Obergschernowitz.
Bekannt: Hr. B. Turley in Ammeberg (Schweden) mit Fr. A. May in Niederzansdorf. Hr. Th. Hubel mit Fr. A. Heinke in Leipzig. Hr. W. Kühne in Goppeln mit Fr. A. Froberg in Dietz. Hr. S. Eppler in Ernstthal mit Fr. W. Layritz in Glauchau. Hr. D. Köhner mit Fr. C. Geblich in Chemnitz.
Bestorben: Hr. D. Bayer in Dresden. Frau J. C. verw. Schmalz, geb. Fabricius das. Hr. Musikdir. C. Böhm in Leipzig. Fr. J. Claus in Chemnitz. Frau B. L. Schumann, geb. Dennstädt in Altenburg.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend den 29. Septbr. halb 2 Uhr zur Vesper in der Kreuzkirche: Motette: „Dein ist das Reich“ etc. Nach der Collecte: Arie: „Die Himmel rühmen“ etc.

Gesuch.

Ein junger Mann, nicht von hier, welcher zuletzt 4 Jahr in Dienst war, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht einen Posten als Markthelfer oder Aufwärter. Adressen bittet man unter X. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wald-Willa,

Forststraße Nr. 15,
 wird während der Winteraison die erste Etage, ganz oder getheilt, zum vierten Theile des Sommerpreises an anständige Familien vermietet. Näheres daselbst.

Ein **Markthelfer** wird gesucht, nur solche wollen sich melden, die vorzüglich empfohlen sind, Alaungasse 3 Kaufm. Dümler.

Das Damen-Mäntel und Mantillen-Magazin

VON **F. A. Pfefferkorn,**
 Wilsdruffer Strasse No. 47, I. Etage.

empfiehlt seine, nach den allerneuesten pariser Façons höchst geschmackvoll angeführten **Herbst- und Wintermäntel, Paletots** u. s. w. in einfachen Doubles, sowie in den feinsten Alpaccas, Pelzdüffel, Chinchilla, Silkins u. s. w., sowie Zuaven- und diverse andere Jäckchen mit feinen Goldgymphen und anderen feinen Besätzen, nicht minder Tuchmäntel aller Arten, ferner Mäntel und Mantillen in Taffet, Atlas, Grosgrain, seidner Moirée-antique und Sammet in **sehr grosser Auswahl** zu möglichst billigen Preisen.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Marche hongroise aus Faust v. Berlioz.	Die Volkssänger, Walzer von Strauss.
Ouverture zu Raymond von Thomas.	Lebenslust, Galopp von Mannsfeldt.
Duett aus Norma von Bellini.	Ouverture z. Entführung v. Mozart.
Mille fleurs, Walzer von Lanner.	Finale aus Maria Stuart von Donizetti
Nordstern-Quadrille von Strauss.	Immortellen-Walzer von Gungl.
Ouvert. z. König Stephan v. Beethoven.	Josephinen-Polka von Mühle.
Arie aus Euryanthe von Weber.	

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **W. Lippmann.**

Die tägliche Schnell-Liste

sämmtlicher Gewinnnummern K. S. Landes-Lotterie
 ist von heute Nachmittag 5 Uhr an zu haben in der Expedition der „Dresdner Nachrichten“,
 Johannis-Allee und Waisenhausstraße 6.
 und bei **F. L. Meißner,** große Meißnergasse 3.

5% Albertsbahn-Prioritäten
 I. Serie

habe ich billig abzugeben. **Karl Kaiser.**

Frse, den 27
 170/6
 100,000
 11 1/4
 loco
 30 Mat

ater.
 ber:
 er,
 rignenspiel in
 L.
 uner, Meister,
 Damen: U.
 Pereng
 mit Dvorient.
 rtel auf 9 Uhr.
 beron, König
 er in 3 Acten

ter.
 (te)
 er:
 in 3 Acten
 h. Hauptner.
 2 Uhr.

l. C. Frische
 l. C. Masche
 edersanschüg
 ernerwip.
 Ammeberg
 Niederlösnip.
 e in Belpzig.
 X Froh
 Ernsthaf
 pr B. Käp
 b.
 esben. Frau
 s das. Fr.
 l. F. Claus
 mann, geb.

n.
 2 Uhr zur
 ite: „Dein
 ecte: „Arte:
 hier, wel-
 war, im
 ert. sucht
 Aufwär-
 K. in der
 gen.

la,
 die erste
 m vierten
 nständige
 elbst.
 acht, nur
 glich em-
 Dümker.

Am 3. Ziehungstage 5. Classe
 58. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:
1000 Thlr. Nr. 40075
 100 " 2375
 100 " 2484
 100 " 2495
 100 " 6734
 100 " 10270
 100 " 28824
 100 " 64330

Gewinne à 65 Thlr.
 Nr. 22 35 41 195 207 236 245 257 367 374 383 1401 1425 2412
 2444 2446 5877 6517 6524 6533 6569 6571 6578 6703 6761 6767 6770
 7503 7513 7520 10212 10221 10256 13942 13944 13975 14649 15111
 15160 15164 15274 15278 17820 17842 17850 18411 18440 18451 18473
 18484 19535 23056 26139 26186 26191 28817 28835 28849 28852 28854
 28867 29920 30496 31042 33873 33892 34201 34261 34276 34299 38229
 38230 38233 40023 40032 40040 40043 40046 40063 40079 40447 40473
 40485 43510 43515 43548 43597 46710 46752 46759 46778 46779 51119
 51145 52293 64309 64334 64401 67929 70011 70043.
Kaufloose zu der heute fortgesetzten Ziehung empfehle in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiemit bestens und bemerke zugleich, daß ich bei Entnahme von Kaufloosen, Gewinnloose aus meiner Collection als baare Zahlung annehme.
 Dresden, 2s. Septbr. 1860.

J. F. Barthold,
 Schreiberstraße 15.

Im Saale zum Dampfschiff am Theaterplatz 2.
 Heute Freitag
Grosses Gesang-Concert
 der rühmlichst bekannten ächten Tyroler Sängergesellschaft **Johannes Kopp, Aloys Strobel, Caspar Steger, Fräul. Victoria Schösser** und **Margaretha Christins** aus dem Zillerthale, in neu elegantem National-Costüm.
 Anfang 18 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse.
 Wozu ein hochgeehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Vorläufige Anzeige.
 Morgen Sonnabend in der großen Wirthschaft des Kgl. großen Gartens **Concert** von der ächten Tyroler Sängergesellschaft **Joh. Kopp.**
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Dies zeigt ergebenst an **Lippmann.**
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Sonnabend Abends 8 Uhr im Böhmischem Bahnhofe.

Papier ohne Ende, nach der Elle zu verkaufen in verschiedenen Qualitäten empfiehlt
G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Soda- u. kohlen. Wasser, à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.
Selterswasser, à Fl. 4 Ngr.
Engl. Brause-Limonade, à Fl. 4 Ngr.
Limonadegazeuse à Fl. 4 1/2 Ngr. empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr. für die leere Flasche
Gebrüder Reh, Schloßstraße Nr. 5.
 sowie in Altstadt die Herren:

M. Ahmann, Birn. Gasse, **M. Dörfling,** Neumarkt, **G. H. Gastmann,** Schreiberberg, **J. Herrmann,** Elbberg, **A. Hessel,** Annenstr., **J. Hoppe,** Wilsdrufferstr., **H. G. Knauth,** Scheffels, **Legler & Schaal,** Annenstr., **J. A. Markowsky,** Altmarkt **M. G. Peller,** Schöfferg.
 in Neustadt die Herren:
J. Dümker, Alaung, **A. Hessel,** Meißnerg., **J. Jische,** Schwarzegasse, **J. Wollmann,** Hauptstraße.

Am 3. Ziehungstag der 5. Classe 58. R. S. Landeslotterie fielen in meine Collection folgende Gewinne, als:
No. 53772 à 1000
 - **21072 - 200**
 - **9235 - 100**
 - **56340 - 100**
 à **65 Thlr.**
 Nr. 4312 4400 11285 17611 17625
 17663 17672 17679 17698 23318
 25124 39945 39948 40023 40032
 40043 40016 49342 49345 50909
 50915 50935 51331 51349 53770
 53945 53947 53961 56302 60524
 66055

Kaufloose sowie Schillerloose empfiehlt
Robert Böhme,
 Altmarkt, Planellbude.

Am 3. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection:
1000 Thlr. No. 5524
 100 - - 460
 100 - - 5569
 100 - - 8166
 Je **65 Thlr.** auf Nr 35 257 2815
 5419 5456 5477 5492 5522 5589
 8181 14926 14940 18411 18440
 26988 30527 33254 33259 39096
 48383 51331 51349 64358.
 Mit Kaufloosen empfiehlt sich
L. Weickert,
 gr. Schießgasse 11.

Zur gefälligen Beachtung.
 Den ersten Monatsgehalt Demjenigen, durch dessen Nachweis ein junger, gut empfohlener Commis einen sichern Posten im Contor eines Fabrik- oder Handelsgeschäfts erhält. Discretion wird zugesichert.
 Näheres unter **O. S. 20** in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben
 und Weihnachten zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche u. s. w. mit sehr schöner Aussicht und Gartengenuss. Preis 50 Thlr. und Pränumerando-Zahlung. Das Nähere Rosengasse Nr. 16, I.

Es wird eine junge Dame als **Gousvernante** auf Reisen gesucht. Bei sofortigem Antritt Näheres unter Chiffre **A. C.** poste restante Dresden.

Ganze **Möblements,** sowie einzelne **Möbels** und ein **Pianoforte** wird zu kaufen gesucht Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

Heute Pfeffermünzverein.

Die Dünger-Export-Anstalt

an der
äußeren Königsbrückerstraße

empfehlen sich
den geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren zur Besorgung der Grubenräumung, welche stets prompt und zweckmäßig ausgeführt wird. Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen:

in Altstadt:

bei den Herren Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße Nr. 28,
" " " **Erabmer**, Wildbrufferstraße Nr. 37,
" " " **Zeller**, Landhausstraße Nr. 1,
" " " **Gündel**, Annenstraße Nr. 27,
" " " **Mühlner**, Dippoldiswaldaer Platz.

in Neustadt:

bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße Nr. 28
niederzulegen oder auch per Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Gotthelf Bursche.

Für Maucher empfehle meine bereits bekannten
Juno Nr. 244 (Ambalema)

in 1/10-Kisten 1 1/3 Thlr., jetzt in ganz vorzüglicher Dualität

F. T. Daniel, Pragerstraße Nr. 33,
Ecke der Waisenhausstr.

Möbel-Gattun

in außerordentlich großer Auswahl, zu den möglichst billigsten Preisen — worunter eine preiswerthe Partie austrangirter Muster, die Elle zu 3, 3 1/2, 4 und 5 Ngr. — empfiehlt

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Egypten, China, Amerika, neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond &c. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler, Bilder erster Dualität von 5 Ngr. an, in zweiter billiger.

Julius Loebel,

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem R. Schlosse schrägüber.

5 % Feldschlößchen-Prioritäten

habe ich billig abzugeben.

Karl Kaiser.

5 % Felsenkeller-Prioritäten

habe ich billig abzugeben.

Karl Kaiser.

Leinwand, Tischzeug, Servietten u. Handtücher empfiehlt in reinen **W. L. Modes**, Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction. Druck und Verlag von **Wiedt & Reichardt.**

Hierzu eine Beilage der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. (Herbst-Fahrplan.)

Zu verkaufen

ist eine große Drehorgel mit Trompeten, 18 Stück spielend, vorzüglich sich zu Tanzmusik u. s. w. eignend, auch wird ein dergleichen oder ein anderes Instrument mit in Kauf genommen, in Dresden, Pirnaische Straße Nr. 52 im Hinterhaus parterre.

In meinem Tanz-Unterricht.
Lokale an der Weißeritz Nr. 22 beginnt von dem Monat October an ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst angezeigt
L. Büchsenhuß.

Das Haus An der Elbe Nr. 19 in Dresden ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist zu Geschäften verschiedener Art geeignet und wird nur mäßige Anzahlung beansprucht. Das Nähere in der II. Etage.

Schwarze Spitzenhäubchen

sind unterm Preis von 10 Ngr. an zu verkaufen und alle Puzarbeiten werden billigst gefertigt
Landhausstraße Nr. 7,
im Hofe rechts 2 Treppen.

Der geehrte Herr aus dem Hot. I,

welcher wegen einer möblirten Stube gestern Nachmittag auf der Hauptstraße Nr. 8 war, wird gebeten, sich noch einmal dahin zu bemühen, indem er das Gewünschte bekommen kann

Schnurbärte, Kinnbärte, Backenbärte, auch kleine Loupees von frischen selbstgeschossenen Haasenhaaren billigst bei

Ammi.

Hast Du keine Uhr, da loof Dir een, hast Du kee Geld, so halt's Maul und wart's ab.

Gener, der eene Uhr hat.

Escho aus Strehlen.

So geht es in Schnugelpug-Häusel,
Da singen und tanzen die Mäusel,
Wenn fröhlich das Glück uns gelacht;
Es bellen die Schnecken im Häusel,
Es dreht sich herum wie ein Kreisel,
Wer Lotterie-Treffer gemacht.

So geht es in Schnugelpug-Häusel,
Da singen und tanzen die Mäusel,
Wenn gnädig Fortuna sich zeigt;
Da glüht auf Kalkofen und Herze,
Da wird zu dem Tanze im Scherze
Selbst auf der Bratpfanne gezeit.

So geht es in Schnugelpug-Häusel,
Da singen und tanzen die Mäusel,
Wenn's auch nur ein Achtel vom Loos;
Denn so weit die Wolken am Himmel,
Ist die Lösung im Erdengetümmel:
Nur Moos! nur Moos! nur Moos!

8 — Wie gr. Sorge w. m. genommen!

Ersch. täg-
d. Spaltge-
(Sonnt.
in der Gp-
und

M.

finnen
von Jah
Pillnik

Gewinn-
gleitung
einem Be
Loose au
erleiden,
50,000
und Spe
sendung
men, con

Uebungen
Die erste
lon), 5
tende Ba
Dispositio
Trebren
gegen Ds
holländisc
aufgestellt
terie-Brig
Regiment)

v. Kostik
sen komm
ches über
zerstört ge
Stellung
über das
Hafe dem
seine Reite
hatte, zun
indess unb
das dortig
schau. G
Bewegung
hinter der
von der i
reicht und
zweite Arn
stand entg
bei Reichau
und wich